

Blade Rack System fertig gestellt und verschifft



Nach nur zwei Monaten Fertigungszeit ist das von der ESG – Edelstahl und Umwelttechnik Stralsund GmbH konstruierte Blade Rack System verschifft und offiziell an den Auftraggeber EnBW Baltic 2 GmbH übergeben worden. Auf einem Errichterschiff installiert, lagert die Stahlbaukonstruktion zukünftig bis zu 18 Rotorblätter von Windkraftanlagen für den Offshore-Windpark EnBW Baltic 2 während des Transports in das Projektgebiet und der Installation auf See.

Am 21. Juni 2014 wurde das Blade Rack System auf der ehemaligen P+S Werft (Volkswerft) auf einen Ponton verladen, mit einem Schleppverband um die Insel Rügen herum, über die Ostsee, den Nord-Ostsee-Kanal bis nach Cuxhaven geschleppt und dort vom Auftraggeber übernommen. Die Mitarbeiter der ESG sowie die Koope-



▲ Bild oben: Ein Teil des fertigen Blade Rack Systems mit den ESG-Konstrukteuren.

Bild darunter: So wird die Stahlbaukonstruktion auf dem Errichterschiff installiert. © HHVISION

rationspartner Krebs-Gruppe und Ostsee-Stahl-Zentrum sind stolz auf die qualitäts- und termingerechte Fertigstellung dieses Auftrags.

Im Juli 2014 begann die ESG mit der Konstruktion des Funktionsmusters von GICONs Schwimmendem Offshore-Fundament (GICON®-SOF). Mehr dazu lesen Sie auf Seite 2.



GICON hat sich im Laufe seines 20-jährigen Bestehens zu einem leistungsfähigen Ingenieurdienstleister entwickelt. Schnell wurde klar, dass qualifizierte Dienstleistungen sowie die weitere Entwicklung der Firma innovativer Ideen bedürfen. So setzte GICON fast von Anbeginn auf Forschung und Entwicklung, die Unternehmens-Gewinne wurden und werden ständig in die Entwicklung neuer Verfahren und Produkte investiert. Eigene Verfahrensentwicklungen wie das 2-stufige GICON®-Biogasverfahren waren das Ergebnis. Sie sind eine wesentliche Grundlage dafür, dass sich GICON als Ingenieurdienstleister auch im Ausland etablieren konnte.

Mit dem Kauf der ESG Edelstahl und Umwelttechnik Stralsund GmbH hat GICON sein Portfolio in Richtung Anlagenbau erweitert. Mit der ESG verfügt GICON nunmehr über eigene Anlagenbaukompetenz, um die neu entwickelten Verfahren in Pilotanlagen sowie im Weiteren in die Praxis zu überführen. Gegenwärtig wird durch die ESG das Funktionsmuster für das schwimmende Offshore-Fundament der GICON (GICON®-SOF) gefertigt. Die Anlage soll im Frühjahr 2015 in der Ostsee errichtet werden. Auch in die Fertigung der GICON-Biogasanlage und des GICON-Algenreaktors ist die ESG inzwischen involviert.

Parallel zur F+E-Tätigkeit hat sich die ESG innerhalb von nur zwei Jahren auch als Stahlbauer etabliert. Herausragende Referenz ist das für die EnBW gefertigte Blade Rack. Inzwischen hat die ESG ca. 80 hochqualifizierte Mitarbeiter und ist damit auch zu einem wichtigen Arbeitgeber in Stralsund geworden.

Mit der ESG konnte GICON die Kette von der Forschung über die Entwicklung bis zum Bau der Anlagen schließen, eine wichtige Voraussetzung für die schnelle Umsetzung und Markteinführung innovativer Ideen. Insbesondere für den Bau von Pilotanlagen ist dieser Weg unumgänglich.

Prof. Dr.-Ing. habil. Jochen Großmann
Geschäftsführender Gesellschafter
GICON Großmann Ingenieur Consult GmbH

KURZMELDUNGEN

➤ Leistungsschau in der Uckermark

Mitte Juni 2014 präsentierte sich GICON wieder auf der Inkontakt in Schwedt/Oder – der größten regionalen Wirtschaftsmesse der Uckermark mit mehr als 300 Ausstellern aus unterschiedlichsten Branchen. Dabei stellte GICON das aktuelle Leistungsportfolio vor und pflegte die Kontakte zu den anwesenden Bestandskunden.



➤ Explosionssicher

Nach rund zweijähriger Bauzeit wurde im Juni 2014 das neue Laborgebäude der Fakultät für Chemie und Physik (Clemens-Winkler-Bau) an der TU Bergakademie Freiberg eingeweiht. In Zusammenarbeit mit dem Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement, der Uni und den beteiligten Fachplanungsbüros erstellte GICON zwei Gutachten zum Explosionsschutz. Durch bauliche und technisch/organisatorische Maßnahmen wird nun ein sicherer Umgang mit explosionsfähigen Stoffen und Gemischen gewährleistet.

➤ Qualitätsmanagement auf ESG ausgeweitet

Mit der ESG Edelstahl und Umwelttechnik Stralsund GmbH ist das neunte Unternehmen der Firmengruppe Qualitätsmanagement-zertifiziert. Nach einem Audit im Juni stellte die GZQ GmbH das entsprechende Zertifikat für drei Jahre aus. Auch die jährlichen Audits der bereits zertifizierten Unternehmen verliefen erfolgreich. Das QM hat innerhalb der Firmengruppe und an allen Standorten einen gleich hohen Qualitätsstandard etabliert.

Baubeginn für GICON®-SOF

Unter Führung der Dresdner GICON-Firmengruppe entsteht seit Mitte Juli 2014 Deutschlands erste schwimmende Tragwerkskonstruktion für Offshore-Windenergieanlagen. Rund 80 Ingenieure, Schweißer und Schlosser arbeiten in der P+S Werft (Volkswerft) am 1:1-Funktionsmuster des GICON®-SOF (Schwimmendes Offshore-Fundament). Dabei wird zunächst das Material für den Secondary Steel angeliefert und zusammengebaut. Schon im Mai 2015 ist die Errichtung des 670 t schweren Funktionsmusters in der deutschen Ostsee geplant. Bis zum Jahr 2017 soll die schwimmende Tragwerkskonstruktion schließlich bis zur Serienreife weiterentwickelt werden.



▲ Das GICON®-SOF nimmt Gestalt an.

Hochwasserschutz in Dresden

Nach vier Jahren Bauzeit wurde am 16. Juli 2014 die neue vier Kilometer lange Hochwasserschutzlinie im Bereich der Kaditzer Flutrinne in Dresden in Anwesenheit des Sächsischen Innenministers Markus Ulbig feierlich in Betrieb genommen. Mit Abschluss der Arbeiten sind die Dresdner Stadtteile Pieschen, Trachau, Mickten und Kaditz künftig gegen ein „hundertjähriges“ Hochwasser geschützt, was einem Wasserstand von 9,24 m am Pegel Altstadt entspricht. GICON ist seit 2009 im Auftrag der Landestalsperrenverwaltung Sachsen für die Projektsteuerung verantwortlich und hat in dieser Funktion die Gesamtleistung von Planern, Gutachtern, Baufirmen und beteiligten Behörden koordiniert.

Eine Mauer schützt künftig die Anwohner, ohne den Blick auf die Elblandschäuf zu versperren. Bei Bedarf kann diese mit mobilen Elementen aus Aluminium weiter aufgestockt werden. Außerdem wurden bestehende Deiche erhöht, mit einer Spundwand ertüchtigt oder Deichabschnitte komplett neu gebaut. Acht Pumpwerke sorgen mit autarker Stromversorgung bei Hochwasser für die nötige Binnenentwässerung. Umfangreiche Pflanzungen sowie regional-typische Gestaltungselemente sollen die Eingriffe in das Stadtbild einpassen.

Beim Hochwasser im Juni 2013 hatten Teile der Anlage ihre erste Bewährungsprobe bestanden und hohe Sachschäden in den anliegenden Stadtteilen verhindert.



▲ Die neue Mauer schützt, ohne den Blick auf die Landschaft zu versperren.

Diese Biogasanlage liegt dem Matterhorn zu Füßen

Den aktuellen Baufortschritt können Sie verfolgen unter:
www.julen.ch/de/portal/news/biogasanlage



▲ Die Biogasanlage wird unterirdisch inklusive Fermenter, Nachgärer sowie Gas- und Zwischenlager installiert. © Familie Julen

Der Schweizer Hotelier und Landwirt Paul Julen ist jemand, den man allgemein als Macher bezeichnet. Weil mehr als die Hälfte des Abfalls seiner Heimatgemeinde Zermatt organisch ist und ohnehin bei ihm landet, machte er das Material bisher mittels einer Hammermühle pumpfähig und lies es zur Verwertung in die nächstgelegene Biogasanlage ins 140 km entfernte Villeneuve fahren. Das war nicht besonders ökologisch. Deshalb hat Julen gemeinsam mit GICON-Ingenieuren eine unterirdische Biogasanlage entwickelt, die nun neben seinem Hof am Fuß des Matterhorns bei Zermatt errichtet wird. Die Anlage soll künftig alle in der Gemeinde anfallenden Speisereste sowie Schafs- und Kuhmist verarbeiten und damit jährlich zwischen 500.000 und 700.000 kWh Strom pro-

duzieren. Das ist genug, um 200 Haushalte ein Jahr lang mit Strom zu versorgen. Die anfallenden Gärreste werden in der Landwirtschaft wieder als Dünger eingesetzt. Somit schließt sich der Kreislauf.

Bei der Planung der Biogasanlage waren Julen und die GICON-Ingenieure mit einigen Herausforderungen konfrontiert. Denn aufgrund des touristischen Umfelds stellt die Anlage nicht nur hohe Anforderungen an die Minimierung von Geruchsemissionen, sie darf auch das Landschaftsbild nicht beeinträchtigen. Auch, dass die Anlage im Gefahrenbereich von Lawinen liegt, musste bei der Planung berücksichtigt werden. Basierend auf diesen Vorgaben, entwickelten die Beteiligten ein wirtschaftliches Konzept für die ca. 2.000 t pro Jahr fassende Anlage und entschieden sich für eine zweigeschos-

sige Bauweise. So wird im Untergeschoss und damit nicht sichtbar die Biogasanlage inklusive Fermenter, Nachgärer sowie Gas- und Zwischenlager installiert. Darüber entsteht ein neuer Schafstall. Schon im Dezember 2014 will Paul Julen seine Biogasanlage in Betrieb nehmen. Bis es soweit ist, übernimmt GICON die Bauüberwachung sowie die Inbetriebnahmeleitung.

ANSPRECHPARTNER



GICON Großmann Ingenieur Consult GmbH,
Niederlassung Konstanz,
Dipl.-Ing. Heribert Krämer,
Fachbereichsleiter Bioenergie Nassvergärung
T +49 7531 81995-0, h.kraemer@gicon.de

Neue Wertstoffhöfe für Mittelsachsen



▲ Waldheim: Fläche vor Baubeginn

Zur effektiven Abfallverwertung setzt der Landkreis Mittelsachsen seit einiger Zeit auf ein neues Abfallwirtschaftskonzept, welches unter anderem die Errichtung mehrerer Wertstoffhöfe vorsieht. Unter Planung und Aufsicht von GICON sind bereits zwei Wertstoffhöfe in Waldheim und Leisnig entstanden. Für zwei weitere Höfe in Rochlitz und Penig laufen die Planungs- bzw. Ausschreibungsarbeiten. „Wir wollen mit der Er-



▲ Wertstoffhof Waldheim nach Fertigstellung

öffnung der Wertstoffhöfe dem Mülltourismus und dem Chaos beim öffentlichen Sperrmüll entgegenwirken“, sagt Jens Irmer, Geschäftsführer der Entsorgungsdienste Kreis Mittelsachsen GmbH, kurz EKM. Die 100 %-ige Tochter des Landkreises ist für die öffentliche Abfallentsorgung zuständig und hat GICON mit dem gesamten Genehmigungsmanagement und der Planungsleistung aller Standorte beauftragt. Dazu zäh-

len sowohl das Einholen der bau- und immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen als auch die gesamte Planung, beispielsweise von Bau- und Verkehrsanlagen, Elektrotechnik und Blitzschutzanlage sowie Wasserver- und -entsorgung. Zudem unterstützt GICON die Verantwortlichen bei der Vergabe der Komplettleistung und stellt die Fachbau- und Bauoberleitung. Dabei war eine enge und konstruktive Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden, der EKM und den Nachauftragnehmern genauso wichtig wie die interne Kommunikation verschiedener Fachbereiche von GICON.

Das Beispiel des Anfang 2014 eröffneten Wertstoffhofes in Waldheim zeigt die erfolgreiche Arbeit der GICON-Ingenieure. Schon nach wenigen Monaten Betriebszeit wurde der Wertstoffhof von der Bevölkerung gut angenommen und EKM-Geschäftsführer Jens Irmer zieht zufrieden ein erstes Fazit: „Dass alle Waldheimer wie in der Vergangenheit ihren Grobmüll zur selben Zeit auf die Straße stellen, gibt es seit Betriebsbeginn des Wertstoffhofes nicht mehr. Die Sauberkeit der Straßen hat sich seitdem spürbar verbessert“.



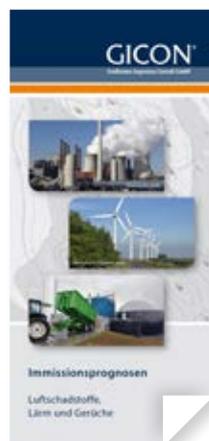
ANSPRECHPARTNER

GICON Großmann Ingenieur Consult GmbH,
Dipl.-Ing. (FH) Nadja Golla, Fachbereichsleiterin
Industriebau und Brandschutz,
T +49 351 47878-57, n.golla@gicon.de

Neue GICON-Dienstleistung: Schallimmissionsprognosen

Lärm zählt zu den gravierendsten Umweltproblemen der heutigen Zeit und ist allgegenwärtig – sei es am Arbeitsplatz, in der Wohnung oder im Freien. GICON bietet nun öffentlichen und privaten Auftraggebern neben Vorhersagen zur Ausbreitung von Luftschadstoffen und Gerüchen auch belastbare Schallimmissionsprognosen an.

Der Grund: Prognosen der von lärmemittierenden Anlagen verursachten Schallimmissionen sind notwendige Bestandteile vieler Pla-



▲ Der neue Flyer zum Thema Immissionsprognosen ist ab sofort unter www.gicon.de abrufbar und wird mit dieser Ausgabe der Firmenzeitung versandt.

nungs-, Genehmigungs- und Beschwerdeverfahren. Das Ziel ist der Schutz der Anwohner vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Lärm. GICON leistet mit diesem Instrument einen wesentlichen Beitrag zur sicheren Planung und Errichtung sowie zum störungsfreien Betrieb von Industrie- und Gewerbeanlagen, Sport- und Freizeitanlagen, Verkehrsanlagen oder Windenergieanlagen sowie Tagebauen und Baustellen.

Bei ihrer Arbeit können die GICON-Spezialisten für Immissionsprognosen auf über 100 Referenzen aus diversen Branchen zurückgreifen. Bei Bedarf werden weitere Fachbereiche der Firmengruppe mit ihrer Expertise einbezogen, beispielsweise bei der Anlagenplanung oder Umweltverträglichkeitsprüfungen.



ANSPRECHPARTNER

GICON Großmann Ingenieur Consult GmbH,
Dipl.-Ing. (FH) Martin Dybek,
Fachbereich Genehmigungsplanung,
T +49 351 47878-731, m.dybek@gicon.de

GICON – Partner des 7. Bundesalgenstammtischs in Köthen

Die siebte Ausgabe des Bundesalgenstammtischs fand in diesem Jahr am 3. und 4. Juni im Schloss Köthen in Sachsen-Anhalt statt. 160 Teilnehmer aus Wissenschaft und Industrie tauschten sich über die neuesten Entwicklungen und Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Algenbiotechnologie aus. Die Veranstaltung der DECHEMA wurde von GICON und der Hochschule Anhalt als Gastgeber unterstützt.

Die zweitägige Vortragsreihe im historischen Ambiente des Schlosses Köthen thematisierte die breite Palette von Forschung und Entwicklung im Bereich der Algen, beginnend bei Analytik und Prozesskontrolle über Inhaltsstoffe und Reaktoren bis hin zu verschiedenen Einsatzmöglichkeiten. Erfreulich war die Ehrlichkeit, mit der in einigen Vorträgen über noch offene Probleme bei der wirtschaftlichen Nutzung der Algen berichtet wurde. Auch der Minister für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt, Hartmut Möllring, stellte in seinem Grußwort heraus, dass die Algenbiotechnologie letztlich zu einer wirtschaftlichen Wertschöpfung beitragen muss. In den Pausen bot eine Poster-Ausstellung die Möglichkeit, sich weitergehend mit den Forschungsansätzen und -ergebnissen auseinanderzusetzen. Neben den Vorträgen stand auch der persönliche Erfahrungsaustausch im Vordergrund. Ein speziell zum Bundesalgenstammtisch gebrautes Algenbier und Algenkekse des Biosolarzentrums bereicherten das gesellige Rahmen-



▲ Der 7. Bundesalgenstammtisch fand im Schloss Köthen statt.

programm und motivierten die Diskussion neuer gemeinsamer Arbeitsansätze.

Während des Kongresses konnten sich die Teilnehmer ein Bild von der Arbeit des Biosolarzentrums inklusive der großtechnischen Kultivierung von Mikroalgen machen. Mitarbeiter von GICON und der Hochschule Anhalt führten mehrere Gruppen durch die Algenpilotanlage des Mitteldeutschen Biosolarzentrums und stellten ausführlich die modularen GICON®-Photobioreaktoren vor. Mit großem Interesse begegneten die Fachleute dieser Innovation, mit der Mikroalgen effizient und auch bei variierenden Umgebungstemperaturen industriell kultiviert werden können. Weiterhin informierten Mitarbeiter von GICON und der Hochschule Anhalt das Publikum mit mehreren Vorträgen und Postern über die Arbeit des Mitteldeutschen Biosolarzentrums.

Der Bundesalgenstammtisch wurde 2008 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung ins Leben gerufen. Er wird seit 2011 von der DECHEMA Gesellschaft für Chemische Technik und Biotechnologie organisiert.

Das Mitteldeutsche Biosolarzentrum in Köthen ist 2013 aus einer gemeinsamen Kooperation der Hochschule Anhalt mit GICON hervorgegangen. Hochwertige Technikumsanlagen, moderne Labore und engagierte Mitarbeiter, die in enger Zusammenarbeit mit der Hochschule neue Ideen umsetzen, gewährleisten eine stetige Weiterentwicklung und Qualitätssteigerung der bestehenden Produkte und Verfahren.



▲ Während der Veranstaltungen konnten sich die Teilnehmer über die modularen GICON®-Photobioreaktoren des Biosolarzentrums informieren.



▲ Vom Reagenzglas bis zur modularen Produktionsanlage – So lautet der Untertitel der neuen GICON-Broschüre zur Kultivierung von Mikroalgen. Ab sofort abrufbar auf der GICON-Homepage.

Erste Gruppe absolviert Managerfortbildungsprogramm bei GICON®-InTraBiD

Teilnehmer nutzten Unternehmensbesuche und leiteten bereits erste Kooperationen ein



Die erste Teilnehmergruppe, bestehend aus 23 ukrainischen Managern und Führungskräften, hat erfolgreich das vierwöchige Managerfortbildungsprogramm „Fit for Partnership with Germany“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) in Dresden absolviert.



▲ InTraBiD-Teilnehmer während der Fortbildung

Die Teilnehmer aus unterschiedlichen Branchen wie Informations- und Kommunikationstechnologie, Druck- und Verlagswesen, Import und Großhandel, Logistik, Gastronomie, Engineering oder Textil- und Papierindustrie absolvierten mehrere auf die internationale Geschäftskooperation ausgelegte Trainings und Unternehmensbesichtigungen. Bei mehr als 100 individuellen Firmen- und 18 Messebesuchen in ganz Deutschland trafen sie auf potentielle Geschäftspartner. Erste Kooperationen zeichnen sich bereits ab.

So bekundeten Teilnehmer Interesse am Import von Textilmaschinen, Brauereiausrüstungen und Automatisierungstechnik oder auch von Urheberrechten an Kinderbüchern. Außerdem kooperiert der deutsche Marktführer im Bereich Fotobücher und -kalender künftig mit Partnern in der Ukraine. Deutsche und ukrainische Investoren verständigten sich, spezielle WLAN-Systeme in Kiew und Berlin auf- und auszubauen. Auch die Zusammenarbeit von Transportunternehmen zwischen den beiden Ländern soll verbessert werden. Einige Manager und Führungskräfte kündigten an, noch in diesem Jahr zu weiteren Treffen mit ihren deutschen Partnern sowie zu Fachmessen nach Deutschland zu reisen.



▲ InTraBiD-Projektmanager Peter Rösler erläutert das Programm.

Das Rahmenprogramm, bestehend aus einer Stadtrundfahrt, einem Besuch in Meißen und einer Wanderung in der Sächsischen Schweiz, brachte den Teilnehmern Land und Leute näher. Die Rückmeldungen der Teilnehmer waren durchweg positiv. Vor allem Organisation und Durchführung durch die GICON® International Training and Business Development GmbH (GICON®-InTraBiD) wurden in einer abschließenden Umfrage hoch bewertet.

Auftraggeber des Fortbildungsprogramms ist die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH (GIZ). Finanziert wird das Programm „Fit for Partnership with Germany“ vom BMWi.

Das Dresdner Unternehmen GICON® International Training and Business Development GmbH ist Teil der GICON-Firmengruppe. GICON®-InTraBiD bietet privaten und öffentlichen Akteuren weltweit ein breites Spektrum an Schulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie wertvolle Einblicke in deutsche Unternehmen und Institutionen.



▲ Wie hier im Produktions- und Servicezentrum Cottbus besuchten die Manager mehr als 100 Firmen in ganz Deutschland.

ANSPRECHPARTNER



GICON® International Training and Business Development GmbH (GICON®-InTraBiD),
Dr.-Ing. Annett Schröter,
Geschäftsführerin, T +49 351 47878-13,
a.schroeter@gicon-intrabid.de

GICON auf Leitmessen in München und Shanghai präsent

Im Mai 2014 präsentierte sich GICON auf den Umwelttechnologie-Messen IFAT und IE expo in München und Shanghai. Auf den beiden Leitmessen für ressourcenbewusste Lösungen, Strategien und Innovationen stellte die Firmengruppe ihre Produkt- und Dienstleistungspalette in den Bereichen Bioenergie sowie Boden- und Gewässermanagement vor.

Erstmalig kam dabei das überarbeitete Messestandkonzept zum Einsatz. Kunden wurden gezielt über großflächige Infotafeln, sowie einen Flachbildschirm angesprochen und im Gespräch mit GICON-Mitarbeitern weitergehend informiert. Das Konzept hat sich bewährt, wie die gut besuchten Stände in beiden Städten belegen.



▲ Gut besucht: Der GICON-Messestand während der IFAT 2014 in München

SPORT FREI

Die GICON-Mitarbeiter bewiesen in den vergangenen Monaten gleich bei mehreren Sportveranstaltungen eine gute Form.

Den sportlichen Auftakt machte Ende Mai 2014 der Dresdner Firmenlauf REWE Team Challenge, bei dem insgesamt 32 Läufer der Firmengruppe in zwei Frauen-, fünf Männerteams sowie einer gemischten Mannschaft antraten. Gemeinsam mit 11.000 weiteren Teilnehmern meisterten



▲ Glücklich im Ziel: Die GICON-Teilnehmer bei der REWE Team Challenge



sie die fünf Kilometer lange Strecke vom Dresdner Altmarkt bis zum Ziel im Dynamo-Stadion problemlos.

Auch das Fahrrad stand dieses Jahr wieder im Mittelpunkt. So machten viele GICON-Mitarbeiter aus Dresden, Leipzig, Freiberg und Rostock beim sogenannten Stadtradeln mit. Dabei fuhren die insgesamt 50 Teilnehmer in nur drei Wochen zusammen unglaubliche 11.176 km – das entspricht

in etwa der Luftlinie von Dresden nach Buenos Aires. Durch die Aktion vermieden sie gegenüber der PKW-Nutzung den Ausstoß von mehr als 1.500 Kilogramm CO₂.

Die Aktion fand in diesem Jahr bereits zum siebten Mal statt, organisiert vom Klima-Bündnis, einem Netzwerk von Städten, Gemeinden und Landkreise. Vom 1. Mai bis 30. September wird dabei drei Wochen am Stück jeweils in einer Kommune Deutschlands um die Wette geredelt und Radkilometer für den Klimaschutz gesammelt.

◀ Schnellster GICON-Läufer mit einer Zeit von 18:42 min.: Dr. Kai-Uwe Ulrich

Neue Mitarbeiter



seit 01.02.2014
Christopher Gloßner
B.Sc. (BA)
Umwelttechnik,
Projektingenieur,
FB Großtechnikum/
PSZ
Standort Cottbus



seit 01.04.2014
Katharina Otto
Dipl.-Ing (FH)
Wirtschafts-
ingenieurwesen,
FB Finanzen,
Standort Dresden



seit 22.04.2014
Kathrin Butterbrodt
FA Sekretärin,
FB Sekretariate,
Standort Freiberg



seit 22.04.2014
Marian Möbius
B. A. Angewandte
Medienwirtschaft,
FB Öffentlichkeits-
arbeit,
Standort Dresden



seit 28.04.2014
Tobias Bartsch
Techniker für
Informatik,
FB IT-Service
und Netzwerke,
Standort Dresden



seit 01.05.2014
Sebastian Bartel
Diplomgeograph,
Projektingenieur,
FB Erkundung/
Monitoring,
Standort Dresden



seit 05.05.2014
Tobias Schmidt
Diplom-Hydrologe,
Projektingenieur,
FB Gewässer-
modellierung,
Standort Dresden



seit 05.05.2014
Johanna Spee
MBA Umwelt- und
Ressourcen-
management,
Projektingenieur,
FB Umwelt-
management,
Standort Dresden



seit 01.06.2014
André Kraut
Dipl.-Ing. Chemie-
ingenieurwesen,
Projektingenieur,
FB Angewandte
Verfahrenstechnik,
Standort Leipzig



seit 01.06.2014
Nadine Kugler
Dipl.-Ing.
Biosystemtechnik,
Projektingenieur,
FB Biosolar,
Standort Köthen



seit 01.06.2014
Jan Schulze
M. Eng.
Maschinenbau,
Projektingenieur,
FB Energietechnik/
-effizienz,
Standort Dresden



seit 01.08.2014
Chrysanthi Rodolaki
B.Sc. Geotechnologie,
(Trainee) Erkundung/
Monitoring,
Standort Berlin

ESG wächst rasant: 80 Neueinstellungen in zwei Jahren



Seit 2012 ist die ESG – Edelstahl und Umwelttechnik GmbH Mitglied der GICON-Firmengruppe. Neben der Entwicklung von Planungskapazität im Stahl- und Schiffbau ist es in den vergangenen zwei Jahren gelungen, auch einen eigenen Fertigungsbe-
reich im Stahlbau zu integrieren. Damit wurde innerhalb der Firmengruppe die Kette von Forschung und Entwicklung über die Planung bis zum Anlagenbau geschlossen. Waren es 2012 noch vier Mitarbeiter in der ESG, arbeiten dort heute rund 20 Konstrukteure und Planer sowie 60 Mitarbeiter im gewerblichen Bereich. Auch die Produktpalette hat sich seit 2012 deutlich verändert. Neben Kleinprodukten aus Edelstahl, gehören nun auch große Konstruktionen u.a. für den Offshorebereich wie das 160 t schwere Blade Rack (siehe Titelblatt) oder das 670 t schwere GICON®-SOF zum Leistungsbild.

Um sich auf diesem Markt behaupten zu können, hat GICON viel in die ESG investiert. Neben der Neubeschaffung diverser Maschinen wurde das Hauptaugenmerk insbesondere auf die Einstellung hochspezialisierter Fachkräfte wie Vermesser und Schweißfachingenieure, die Qualifizierung der Mitarbeiter sowie in die Zertifizierung der Firma gelegt. 2014 wurden umfangreiche Zertifizierungen durchgeführt: Die Zertifikate nach DIN EN 1090, DIN 18800 und DIN EN ISO 3834 berechtigen die ESG u.a. auch im bauaufsichtlichen Bereich zu arbeiten. Weiterhin darf die ESG nun eigene Produkte und Produkte von Kunden nach Maschinenbaurichtlinie für das Inverkehrbringen selbst zertifizieren.

Herausgeber der Firmenzeitung:

GICON Großmann Ingenieur Consult GmbH; Redaktion: FB Öffentlichkeitsarbeit; Marian Möbius, Julius Schellmann, Simone Kühn
Telefon: 0351 47878-972, Redaktionsschluss: 12.08.2014, Alle Rechte vorbehalten.
Sie haben Themenvorschläge oder Anregungen für uns? Dann schicken Sie uns eine E-Mail an giconcret@gicon.de.
Wir freuen uns auf Ihr Feedback. Die GICONcret-Redaktion